**La Stagione Frankfurt in der Presse**

 Dr. Matthias Lange, 21.08.2019 auf Klassik.com:

„Als sechste und letzte Folge der Reihe mit Georg Philipp Telemanns großen Konzerten für eine solistische Mischung verschiedener Instrumente stellen Michael Schneider und La Stagione Frankfurt bei cpo ein interessantes Finale vor: Es sind fünf Werke sehr verschiedener Schaffensphasen…

In Kurzform: So muss man Telemann spielen, gewitzt und wendig, intensiv in den Affekten, flexibel in der Deutung des formalen Rahmens, kundig in der stilistischen Vielfalt. Michael Schneider und La Stagione Frankfurt präsentieren ein beeindruckendes Finale der Reihe.“

Fono-Forum 11/2019:

»Michael Schneider und La Stagione Frankfurt haben eine ganz besondere Affinität zu Telemann.​ Alles ist perfekt und dabei so charmant vorgetragen, dass man es gar nicht mehr als Perfektion wahrnimmt.​ Für eine solche CD kann man nur dankbar sein.​« (›Empfehlung des Monats‹ in Fono Forum, November 2019)

FAZ Sept. 2020:

„…In diese freundliche Stimmung fügte sich auch Michael Schneiders Kammerorchester La Stagione Frankfurt und demonstrierte mit einem klug durchdachten Programm konzertanter Werke von Georg Philipp Telemann, Johann Gottlieb Graun und Carl Friedrich Abel zugleich die Wirkungsmacht historisch informierten Musizierens…“

**Klassik heute 13.9.21:**

„…Wiederum malt La Stagione Frankfurt bildkräftig die Orchesterfarben, wenn zum Beispiel die Jungfernschaft mit orchestraler Wut in den Orkus fährt: eine wahrlich vergnügliche CD, die Schuberts Diktum, es gebe keine lustige Musik dahingehend Lügen strafen könnte, dass es zumindest heitere Musik gibt.“

*Rainer W. Janka*

Zur neuesten CD-Veröffentlichung:

**Gelungene Ausgrabung**

„…Der französischen Sprache ungeachtet verrät *L’isle déserte* ganz deutlich italienische Schulung, vor allem in den dacapo-Arien mit ihren zahlreichen Verzierungen. Mehr noch als bei Haydn fallen konzertierende Elemente auf: Die instrumentalen Anteile in den Arien sind beträchtlich und insbesondere in Constances Entrée mit Oboe („Une épouse infortunée“) und Dorvals 2. Arie („Épargne à ma misère“) mit einem beinahe ebenbürtigen Hornsolo von bestrickender Wirkung. Das Gesangsquartett erinnert mit zwei Sopranen und zwei Tenören an die Konstellation von Mozarts einige Jahre später entstandener *Entführung*, wobei Constance und Dorval im heroischen Habitus Konstanze und Belmonte entsprechen, Laurette und Sainville in leichterem, aber ebenfalls kunstvollen Ton Blondchen und Pedrillo. Bei Haydn ist der Gefährte Enrico mit einem Bariton besetzt. In Schwetzingen stand ein vorzügliches Ensemble junger Sänger zur Verfügung, deren Namen man sich – auch in Hinblick auf Mozart – merken muß. Ana Maria Labin und Theodore Browne überzeugen mit Stimmqualität, guter Technik und natürlicher Emphase, Samantha Gaul und Fabian Kelly sind in ihren Stimmfächern dieselben Attribute zuzuerkennen. Das beschwingte musikantische Spiel von La Stagione Frankfurt unter Michael Schneider bereitet pures Hörvergnügen und trägt zum Eindruck einer gelungenen Ausgrabung erheblich bei.“

*Ekkehard Pluta [27.09.2021]*

[http://www.klassik-heute.com/4daction/www\_medien\_einzeln?id=23728&Suche&1=Beck&2=&3=L%27Isle%20Deserte&4=&5=&6=---&7=](http://www.klassik-heute.com/4daction/www_medien_einzeln?id=23728&Suche&1=Beck&2=&3=L'Isle%20Deserte&4=&5=&6=---&7=)